

Umweltkriminalität – Interdisziplinäre Perspektiven auf unsichtbares Unrecht

Hrsg. von Alexander Wollinger & Saskia Kretschmer

Das kriminalpolitische und gesellschaftliche Interesse an Umweltkriminalität¹ hat in den letzten Jahren spürbar zugenommen. So richtete beispielsweise die 18. Landesregierung Nordrhein-Westfalens (NRW) eine Vernetzungsstelle „Umweltkriminalität“ beim Landeskriminalamt (LKA) NRW und eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft Umweltkriminalität ein.² Die Gründe für diese erhöhte Sensibilität mögen unter anderem die Eskalation globaler Umweltkrisen, ein wachsendes öffentliches Bewusstsein für ökologische Gerechtigkeit sowie neue Herausforderungen durch international vernetzte Umweltstraftaten, wie den illegalen Abfallhandel, sein.

Umweltkriminalität ist längst keine Randerscheinung mehr. Dem Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union zufolge schädigt Umweltkriminalität nicht nur Ökosysteme und gefährdet die menschliche Gesundheit, sondern untergrabe auch die legalen Märkte.³ Laut OECD wächst Umweltkriminalität jährlich weltweit um etwa acht Prozent und zeigt für das Jahr 2018 eine Schätzwertspanne von 110 bis 281 Milliarden US-Dollar.⁴

Im Gegensatz zur wirtschaftlichen Bedeutung und zum ökologischen Schaden des Phänomens, bleibt Umweltkriminalität jedoch häufig unterhalb der kriminalpolitischen Sichtschwelle. Während etwa Organisierte Kriminalität, sogenannte „Clankriminalität“, Gewalt- oder Tötungsdelikte regelmäßig politisch und massenmedial behandelt werden, gelten Umweltvergehen vielfach als technokratisches Verwaltungsproblem.

Obgleich die Folgen schwerwiegend sind und die Auswirkungen dabei ein ganzes Ökosystem und damit auch die Weltbevölkerung betreffen, handelt es sich in einem engeren Sinne um opferlose Delikte. Das Fehlen eines klassischen Opfers erschwert es sodann, diese Phänomene sichtbar zu machen, da es selten angezeigt wird. Inwiefern es ins polizeiliche Hellfeld gelangt, hängt von Kontrollintensität und Schwerpunktsetzungen der Polizei und Innenpolitik ab. Es ist insofern von einem breiten Dunkelfeld auszugehen. Vor diesem Hintergrund bedarf es einer Auseinandersetzung mit diesem unzureichend eruierten Kriminalitätsphänomen.

Ziel

Der geplante Sammelband verfolgt das Ziel, dieses komplexe und interdisziplinäre Kriminalitätsfeld differenziert zu analysieren. Im Zentrum steht dabei die wissenschaftlich fundierte und evidenzbasierte Aufarbeitung von Erscheinungsformen, gefragten Akteuren und deren Zusammenarbeit, Rechtslagen und gesellschaftlichen Deutungsmustern im Kontext von Umweltkriminalität und umweltschädlicher Kriminalität. Der Band soll allerdings nicht nur den aktuellen Forschungsstand zum Phänomenbereich abbilden und bestehende Forschungslücken aufzeigen, sondern aktuelles, phänomenbezogenes Wissen bündeln, kriminalpolitische und -strategische Impulse liefern und dabei

¹ Unter den Begriff „Umweltkriminalität“ fallen vielfältige Deliktsformen: Illegale Abfallentsorgung, Wilderei, umweltschädigende Betrugsdelikte, Boden- und Gewässerverunreinigung, illegaler Handel mit Artenschutzgütern oder Holz.

² Koalitionsvereinbarung von CDU und GRÜNEN. Koalitionsvereinbarung von CDU und GRÜNEN. 2022-2027. https://www.cdu-nrw.de/sites/www.neu.cdu-nrw.de/files/zukunftsvertrag_cdu-grune.pdf (Abruf: 02.08.2025)

³ European Union (2025). Organised Crime: A growing threat to democracy. https://www.consilium.europa.eu/media/3cpejugi/2025_683_art-organisedcrime_web_july-2025.pdf?utm_source=brevio&utm_campaign=ART%20Paper%20-%20Organised%20crime&utm_medium=email&utm_id=9832

⁴ OECD (2023). The nexus between illegal trade and environmental crime. https://www.oecd.org/en/publications/the-nexus-between-illegal-trade-and-environmental-crime_8dae4616-en.html?utm_source=chatgpt.com (Abruf: 29.07.2025).

helfen, das Problemfeld sowohl normativ als auch analytisch zu konturieren. Bis heute existiert in der Literaturlandschaft kein wissenschaftlicher Sammelband und keine Monografie, die diese Aspekte bedienen. Das geplante Werk soll diese Lücke schließen. Dabei ist bisher folgender Aufbau geplant, der nicht als abschließende Aufzählung zu verstehen ist:

1. Phänomenologische Besonderheiten von Umweltkriminalität

- Was ist Umweltkriminalität? Begriffsbestimmungen und Abgrenzung
- Besonderheiten in Bezug auf Ursachen, Tatmotivationen, Täter:innen- & geografischen Tatortstrukturen
- Rechtliche Alleinstellungsmerkmale (insbesondere Verwaltungsakzessorietät)
- Die Rolle von Umweltkriminalität innerhalb organisierter und transnationaler Kriminalität
- Empirische Zugänge zur Erfassung des Deliktbereiches, sowohl im Hell- als auch im Dunkelfeld
- Methodische Hürden und Herausforderungen im Kontext der adäquaten Erfassung von Umweltkriminalität
- Fallstudien und Empire: Diskussion bisheriger Forschungszugänge

2. Akteure, Märkte und Deliktsformen

- Grenzenlose Kriminalität: Deliktbereiche, die über Ländergrenzen hinausgehen
- Konzernkriminalität und Umwelt: Vom Greenwashing zum systemischen Umweltbetrug
- Der illegale Wildtier- und Holzhandel zwischen dem globalen Süden und Europa
- Abfall als globale Ware: Netzwerke und rechtliche Grauzonen des illegalen Müllexports
- White-Collar Environmental Crime: Das Geschäft mit der Umweltkriminalität und die Rolle von Korruption bei Umweltverbrechen

3. Strafverfolgung und staatliche Regulierung

- Umweltstrafrecht in Deutschland: Potenziale, Lücken, Vollzugsprobleme
- Internationale Abkommen: Basel-Konvention, CITES, deren Durchsetzung und Hindernisse
- Herausforderungen der Umweltermittlungen und Verdachtsgewinnung – Strukturen und Defizite bei Polizei, Justiz und anderen Behörden
- Moderne Technologien zur Aufdeckung und Aufklärung von Umweltstraftaten, z. B. Geospatial Intelligence, Fernerkundung mittel Satelliten und Drohnen, Online-Überwachung und prädiktive Analysentechnologien
- Whistleblower, Investigativjournalismus und NGOs als Kontrollinstanzen
- Die strafrechtliche Aufarbeitung von Umweltkatastrophen (z. B. Deepwater Horizon)
- Environmental Compliance: Spannungsfeld zwischen Selbstregulierung und Strafrecht
- Das Problem mit dem Unternehmensstrafrecht bei der Bekämpfung von Umweltkriminalität
- Kriminalprävention im Umweltbereich: Möglichkeiten und Grenzen

4. Gesellschaftliche Wahrnehmung

- Umweltbewusstsein im historischen Wandel und Bezüge zur Kriminalpolitik
- Umweltkriminalität als blinder Fleck im öffentlichen Sicherheitsdiskurs
- Die Rolle von Medien in der Thematisierung und Skandalisierung
- Umweltgerechtigkeit und soziale Ungleichheit: Wer sind die Betroffenen und wissen sie es überhaupt?
- Auswirkungen des Klimawandels auf das Kriminalitätsgeschehen.
- Aktivismus und ziviler Ungehorsam: Umweltstraftaten aus der Perspektive der Protestforschung oder: Zum Verhältnis von Umweltaktivist:innen und Strafverfolgungsbehörden

Call for Papers für den Sammelband ‚Umweltkriminalität‘

Adressiert wird ein Fachpublikum aus der Kriminologie, den Rechtswissenschaften, der Soziologie, den Umweltwissenschaften, der öffentlichen Verwaltung sowie der Praxis der Umweltstrafverfolgung und Umweltpolitik (z. B. Polizei, Staatsanwaltschaften, Umweltbehörden, NGOs) sowie entsprechende Universitäten und Fachhochschulen.

Der Sammelband versteht sich zwar nicht explizit als Lehrbuch oder bloße Einführung in die Umweltkriminalität und wird auch nicht in dieser Art ausgewiesen, kann aber entsprechend eingesetzt werden. Daher möchten wir die Autor:innen anregen, in ihren Beiträgen auch didaktische Elemente zu verwenden (z. B. hervorgehobene Auszeichnungen/Infokästchen für Definitionen oder Schlüsselbegriffe, Hinzufügungen von Reflexionsfragen, besondere Literaturempfehlungen am Beitragsende oder dergleichen).

Das Publikationsvorhaben wird im Springer Verlag für Sozialwissenschaften erscheinen. Die Beiträge sollen eine Länge von ca. 50.000 bis 70.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Literaturverzeichnis) umfassen. Die Beiträge sollen **bis zum 31.03.2026** eingereicht werden, sodass der Sammelband im Herbst 2026 erscheinen kann.

Wir freuen uns über Interesse an der Mitwirkung an unserem Sammelband. Beitragsvorschläge können in Form eines Abstracts (max. 300 Worte) **bis zum 31.10.2025** per Email an stephanalexander.wollinger@hspv.nrw.de und Saskia.Kretschmer@outlook.de eingereicht werden. Die oben genannten inhaltlichen Stichpunkte sind nicht abschließend. Vorschläge können hierüber hinausgehen, solange sie das Grundanliegen des Publikationsvorhabens adressieren.

Kontakt

Alexander Wollinger

E-Mail: stephanalexander.wollinger@hspv.nrw.de

Saskia Kretschmer

E-Mail: Saskia.Kretschmer@outlook.de